

Impressum

Herausgeber:

Der Landeskirchenmusikdirektor der
Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck
KR Martin Bartsch, Im Kloster 2, 36381 Schlüchtern
Tel: 06661 / 747811, Fax: 06661 / 747813
E-Mail: lkmd.bartsch@ekkw.de

in Verbindung mit:

Verband Evangelischer Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker
Deutschlands – Landesverband Kurhessen-Waldeck
Vorsitzende: Johanna Werner-Balcke, Obertor 2,
34587 Felsberg, Tel: 05662 / 2133, Fax: 05662 / 6817
E-mail: Johanna.Werner-Balcke@t-online.de

Landesverband Evangelischer Kirchenchöre von Kurhessen-Waldeck
Vorsitzender: Pfr. i.R. KR Johann Rüppel
Tannfeldstr. 14, 36142 Tann
Tel: 06682 / 919432, Fax: 06682 / 327
E-mail: rueppel.tann@t-online.de

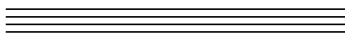
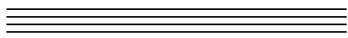
Posaunenwerk der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck
Vorsitzender: Pfr. Günter Kaltschnee
Oberdorfer Str. 14, 35094 Lahntal
Tel.: 06420 / 93366, Fax: 06420 / 93365
E-Mail: vorsitz.pw@ekkw.de

Kirchenmusikalische Fortbildungsstätte Schlüchtern
Leitung: KMD Gunther Martin Götsche
Im Kloster 2, 36381 Schlüchtern
Tel: 06661 / 74780 Fax: 06661 / 747819
E-Mail: kmfshluechtern@web.de

Redaktion:
BZK Christian Mellin
Horaser Weg 38 b, 36039 Fulda
Tel.: 0661 / 9013648, Fax: 0661 / 9013646
E-Mail: bzk@evang-kirche-fulda.de

Layout/DTP: Christian Mellin
Fotos S. 8: Pf. Markus Heßler
S. 15: Hans Schlosser
S. 17: medio.tv/böttcher
Druck: Martin-Bucer-Haus Kassel
Erscheinungsweise: April und Oktober

Auflage: 2.000 Exemplare



Der wichtigste Ton

Die sogenannte Ratswahlkantate „*Wir danken dir, Gott, wir danken dir*“ von Johann Sebastian Bach (BWV 29) wurde 1731 in Leipzig uraufgeführt und erklang nochmal 1739 und 1749, vier Wochen vor Bachs Tod. Der große Eingangschor „*Wir danken dir, Gott, wir danken dir und verkündigen deine Wunder*“ für vierstimmigen Chor, drei Trompeten, Pauken, zwei Oboen, Streicher und Generalbass ist im „*stilo antico*“ komponiert. Mit der Wahl dieses „alten“ Kompositionsstils reiht Bach sich im Dank an Gott und im Verkündigen seiner Wunder in die Tradition der „Väter“ ein. Der Text steht im Psalm 75, 2. Die Orchesterinstrumente gehen, wie es sich für einen archaischen Satztyp gehört, zunächst mit den Chorstimmen (*colla parte*).

Ohne musikalische Erfordernis – der Sopran hat bereits strahlende Höhen gesungen – setzt plötzlich an zwei Stellen die erste Trompete ein und spielt den Sopran bei der Gestaltung des Hauptthemas Ton für Ton mit. Nach barockem Musikverständnis sind Trompeten „Repräsentanten und Kündler der überirdischen Welt“ (W. Blankenburg) oder – so sage ich – die Instrumente der himmlischen Heerschaaren an Gottes Thron (siehe z. B. den „*Gloria in excelsis*“ – Chor der h-Moll-Messe).

Wenn – eigentlich unmotiviert – die „himmlische“ Trompete den „irdischen“ Sopran mitspielt, so musizieren hier Engel und Menschen gemeinsam das „*Wir danken dir, Gott, und verkündigen deine Wunder*“. Das meint auch Philipp Nicolai mit „*Gloria sei dir gesungen mit Menschen und mit Engelzungen*“ oder Bach im Weihnachtsoratorium in der *Hirtensinfonia* oder im Choral „*Wir singen dir in deinem Heer aus aller Kraft Lob, Preis und Ehr*“.

Doch noch Wichtigeres aus dem Kantatenchor BWV 29 will ich hier nennen. Haben bisher die Instrumente die Chorstimmen mitgespielt, so beginnt Bach ganz überraschend die Vierstimmigkeit auszuweiten, er lässt die Trompeten selbstständig nacheinander das Thema spielen. Genau in Takt 70 erreicht er auf diese Weise die Siebenstimmigkeit.

Die Zahl 7 ist die „heilige“ Zahl. In der Schöpfungsgeschichte ruht Gott am 7. Tag und heiligt damit den „Sabbath“. Luther nannte die 7 die „herrliche“ Zahl. 7 Bitten im Vaterunser, 7 Gaben des Heiligen Geistes, 7 Seligpreisungen, 7 (zusammenstehende) Arme des jüdischen Leuchters, 7 Worte Jesu am Kreuz, 7 Tage der Woche, 7 Hügel von Jerusalem und Rom, „Gott ist siebenfacher Geist“ (Tertullian), Pfingsten 7 Wochen nach Ostern, 7 fette und magere Jahre Josephs, 7 mittelalterliche Wissenschaften: quadrivium und trivium, Bartolus (1614) identifiziert die 7 Planeten

mit den Noten der Musik. 7 Stimmen in Bachs „Credo in unum Deum“ in der h-Moll-Messe.

Mit der durch die Trompeten erreichten Siebenstimmigkeit bringt Bach das „Wir danken dir, Gott“ direkt vor Gottes Thron.

Genau auf der Zählzeit „1“ in Takt 70 setzt der Chorbass in die Siebenstimmigkeit mit dem Ton „A“ ein, unterstützt und zusätzlich markiert durch einen erstmaligen Paukenschlag auf



dem Ton „A“. A-Dur ist die Dominante der Grundtonart D-Dur, in der dieser ganze Kantaten-Teil steht. Bach sagt hier: Gott ist nicht nur die Grundtonart unseres Lebens und Lebensraumes, sondern auch die hier deutlich akzentuierte Dominante. Damit auch ja niemand dieses dominante „A“ überhören kann, „schlägt hier die Pauke kräftig zu“.

Bach hat diese Komposition so sehr geschätzt, dass er sie 1733 in die Gloria-Teile seiner Missa (h-Moll-Messe) übernahm. Das lag auch nahe, denn der Text „Wir danken dir, Gott“ ist nahezu identisch mit dem lateinischen Messetext „*Gratias agimus tibi propter magnam gloriam tuam*“ – „Wir sagen dir Dank um deiner großen Ehre willen“.

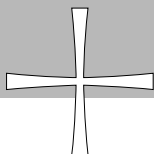
Und ein drittes Mal verwendet Bach diese Musik. Der Schlusschor der h-Moll-Messe, mit der er sein gesamtes Werk in seinen letzten Lebensjahren zusammenfasst und krönt, ist der Chor- und Orchestersatz „*Dona nobis pacem*“, fast notengleich mit „Wir danken dir, Gott“ und „*Gratias agimus tibi*“. Ich hätte Bach ohne weiteres zugetraut, einen neuen bravourösen Abschluss seiner h-Moll-Messe zu komponieren, vielleicht ähnlich, wie es später Beethoven in seiner „Missa solemnis“ gestaltet: Bitte um den inneren und äußeren Frieden.

„*Dona nobis pacem*“ – „Gib uns Frieden“. Das ist bei Bach zunächst die ganz wichtige und dringende Bitte an Gott um Friede auf Erden. Die oben beschriebene und auch hier erreichte Bach'sche

Siebenstimmigkeit aber soll unseren Blick bei all' unseren Friedensbemühungen vor allem auch auf Gott richten: „Heiliger Herre Gott!“ – Bitte um den göttlichen Frieden. Und das *Marcato-A*, der Ton im Bass mit Paukenschlag: Gottes Dominanz, von der Paul Gerhardt singt: „*Gott sitzt im Regimente und führet alles wohl*“ (EG 361, 7).

Bald 55 Jahre Organist, bald 50 Jahre Chorleiter, bald 40 Jahre hauptberuflicher Kirchenmusiker, bald 24 Jahre Landeskirchenmusikdirektor. – Mehrere Billionen Töne musiziert. Und was bleibt? Ein Ton! Ein Ton, der zum wichtigsten Ton geworden ist. Das „A“ in „*Wir danken dir, Gott*“ – in „*Gratias agimus tibi*“ – in „*Dona nobis pacem*“.

Der Landeskirchenmusikdirektor



Soli Deo Gloria

Bitte keine „Konzertgottesdienste“

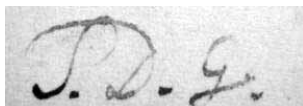
Um das Wesen des **Gottesdienstes** auf den Punkt zu bringen, kann man formulieren: Gottesdienst = Gottes Dienst an uns = Unser Dienst vor Gott.

Um das Wesen eines **Konzertes** kurz zu beschreiben: öffentliche Aufführung von Musik – Konzert von italienisch „*Concerto*“ = Wettstreit (der Stimmen) – von lateinisch „*concertare*“ = wetteifern.

Ich meine zu spüren, dass ein öffentliches Konzert immer auch viel mit Selbstdarstellung zu tun hat. Oft geht es dabei nicht um die Musik und deren Inhalt, sondern um die Interpreten und die Interpretation.

Das aber passt nicht zum Gottesdienst, wenn man meiner Eingangsdefinition folgen will.

Ich erinnere hier für unsere Gottesdienste an das S.D.G. von Johann Sebastian Bach – „*Soli Deo Gloria*“ – „*Allein Gott die Ehre*“.



Von Personen

Wir begrüßen

in Hephata: Kantorin **Tabea Fuhr**

in Kassel (St. Martin): Kantor **Eckard Manz**

in Niestetal: Kantorin **Gabriele Renneberg**

Wir wünschen alles Gute!

Ehrungen durch Bischof Prof. Dr. Martin Hein

Die Heinrich-Schütz-Medaille erhielt

KMD Prof. **Hans Darmstadt**, Kassel



Die Philipp-Nicolai-Medaille erhielten

Hans-Dieter Burghardt, Schlüchtern

Kantorin **Rosemarie Helmbold**, Kassel

Kantor **Hans Christian Malzahn**, Stadtallendorf

Bezirkskantor i.R. **Siegfried Neuber**, Eschwege

Hiltrud Pitz, Großseelheim

Erika Schmidt-Glintzer, Bad Hersfeld

Herzliche Gratulation!

LKMD-Nachfolge

Bischof Prof. Dr. Martin Hein hat mit Wirkung zum 1. April 2007 Kantor **Uwe Maibaum** aus Duisburg zum neuen Landeskirchenmusikdirektor berufen.

Ich freue mich über diese Entscheidung und bitte schon heute darum, den Kollegen Maibaum mit offenen Herzen, Augen und Armen aufzunehmen. Am Sonntag, dem 22. April 2007 wird er um 15.00 Uhr in der Lutherischen Pfarrkirche in Marburg in sein Amt eingeführt.

Bis zum 31. März 2007 bin ich noch im Amt und in Schlüchtern über die bekannten Adressen zu erreichen.

Ab 1. April 2007 ist der Dienstsitz des Landeskirchenmusikdirektors ausschließlich Marburg.

Die Anschrift: Lutherischer Kirchhof 3, 35037 Marburg,

Tel.: (0 64 21) 16 29 33 / Fax: (0 64 21) 16 29 39.

Eine E-Mail-Adresse ist noch nicht eingerichtet.

Herr Maibaum wird sich im nächsten Quintett-Heft selber vorstellen.

Philipp-Nicolai-Geburtstag

Vor 450 Jahren, am 10. August 1556, wurde Philipp Nicolai geboren. Sein Geburtsort ist Mengersinghausen bei Bad Arolsen, deshalb haben wir zu ihm in der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck ein besonders geprägtes Verhältnis.

Seine beiden Lieder „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ und „Wachet auf, ruft uns die Stimme“, die ich gerne als Säulen unseres Gesangbuches bezeichne, haben auch sichtbaren Bezug zu Nicolais Heimat Waldeck.

Mit einem kleinen „Geburtstags-Festival“ wollen wir in unserer Landeskirche Philipp Nicolai feiern. In Mengersinghausen haben bereits im September 2006 ein Gottesdienst, ein Geburtstagsempfang und ein Bläserkonzert stattgefunden. Es folgen im November 2006 diese Veranstaltungen, zu denen ich herzlich einlade:



Sonntag, 12. November 2006 — Korbach

10.00 Uhr

Gottesdienst in der Nicolai-Kirche

„Singet dem Herrn ein neues Lied?“

Musikalischer Gottesdienst zum
Philipp-Nicolai-Gedenkjahr mit alten neuen
und neuen alten Liedern

Pfarrer Rüdiger Dierks

Pfarrer Günter Engemann

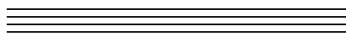
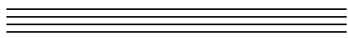
Kantor Bernd Wahl

11.30 Uhr

Vortrag im Bürgerhaus

„Neue geistliche Lieder - eine kritische Betrachtung“

Mittagspause mit Suppen-Angebot



14.30 - 16.00 Uhr

Offenes Singen im Bürgerhaus

„Swinget dem Herrn“

Neue Lieder mit Peter Hamburger

17.00 Uhr

Chor- und Bläserkonzert in der Nicolai-Kirche

mit Werken von

Josef Rheinberger, Felix Mendelssohn Bartholdy,

Gabriel Fauré, Traugott Fünfgeld

Georg Lungwitz, Orgel

Evangelische Kantorei Korbach

Posaunenchor Korbach

Leitung: Stadtkantor Eberhard Jung

Eintrittskarten an der Abendkasse



Samstag, 25. November 2006 – Alt-Wildungen

19.00 Uhr

Improvisationen zu Philipp Nicolai in der Schlosskirche

– Texte und Musik –

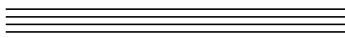
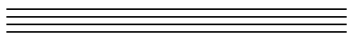
Pröpstin Elisabeth Schoenborn

Pfarrer Christof Hartge

Fritz Kommerell, Violoncello

Heidi Kommerell, Gong und Röhrenglocken

Eintritt frei





Zum Jubiläum eines unbekanntenen Bekannten

Der Kalender bestimmt immer mehr unsere Musikprogramme. Noch ist das letzte Requiem im Mozartjahr nicht verklungen, da künden Fanfaren schon den nächsten Jubilar an:

„Auf, auf mein Herz mit Freuden“

Auch 2007 ist ein Gedenkjahr: **400 Jahre Paul Gerhardt** (12. 3. 1607- 27. 5. 1676).



Blieb der 300. Todestag vor 30 Jahren weithin unbeachtet, von Aufsätzen in Fachzeitschriften und dem von Markus Jenny und Eduard Nievergelt (Zürich 1976) herausgegebene Band „Paul Gerhardt, Weg und Wirkung“ einmal abgesehen, so soll im Jahr seines 400. Geburtstages dem bedeutendsten Dichter von Kirchenliedern deutscher Sprache doch mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Von den bisher vorliegenden Neuerscheinungen für Pfarrer und Kirchenmusiker seien genannt: eine Neuauflage der schon 1969 erschienenen, knapp 200 Seiten starken Paul Gerhardt-Biographie von Karl Hesselbacher (u.a. mit Texten von Rudolf Alexander Schröder und Dietrich Bonhoeffer). Neu und mehr für die gemeindliche Praxis bestimmt ist das Werkbuch für Gottesdienste, Gemeindefarbeit und Seelsorge von Felizitas Muntanjoel und Michael Heymel mit dem Titel „Auf, auf, mein Herz, mit Freuden“ (272 Seiten); von der Wirkung des Jubilars - dass mit Gerhardts Liedern „Kinder besser einschlafen, Erwachsene sich stärker fühlen und Alte gelassener leben“ - weiß Petra Bahr in ihrem Buch „Paul Gerhardt: Geh aus, mein Herz...“ zu berichten (160 Seiten). Ebenfalls unter dem Titel „Geh aus mein Herz“ bietet Heinrich Silber Stundenentwürfe und „Praxismaterialien“ für die Seniorenarbeit an. Ein kleines Verteilheft für die Gemeinde (16 Seiten) hat Siegfried Heinzelmänn über „Paul Gerhardts Leben aus seinen Liedern“ verfasst mit dem Titel: „Mein Herz geht in Sprüngen und kann nicht traurig sein.“ Reinhard Deichgräber will mit seinem Buch mit dem schönen Titel „Nichts nimmt mir meinen Mut“ die Lieder Paul Gerhardts für unseren Alltag neu entdecken (160 Seiten, erschienen 2006).

Von der älteren, noch immer lesenswerten Literatur sei genannt: Kurt Ihlenfeld „Huldigung für Paul Gerhard“ (Taschenbuchausgabe München, 1964), sowie Aufsätze des Marburger Theologen W. Zeller in den zwei Bänden „Theologie und Frömmigkeit“ (Marburg 1971 und 1978), Walter Blankenburgs Artikel „Paul Gerhardt“ in der ersten Auflage der MGG und Christian Bunnerts „Paul Gerhardt. Weg, Werk, Wirkung“, Berlin 1994 (mit Bibliographie).

„Lobet den Herren, alle die ihn ehren.“

Den besten Zugang zu Paul Gerhardt bieten aber immer noch die Lektüre seiner Gedichte und das Singen seiner Lieder. Seine Texte sind in verschiedenen Ausgaben leicht zugänglich, eine neuere kritische Gesamtausgabe fehlt leider. Im Stammteil des EG finden sich 26 Lieder von Paul Gerhardt. Seine 152 Gedichte, davon 123 geistliche Lieder, sind Zeugnisse umfassender theologisch-literarischer Bildung und lutherischer Frömmigkeit. Orientiert an der Bibel wollen sie mit ihrem lehrhaften Gehalt aber doch auch einwirken auf das Gemüt des Hörers. So schlicht und einfach, wie man oft meint, sind die Lieder nicht. So wird etwa die Schöpfung als bildliche Darstellung geistlicher Wahrheiten in dem bekannten Sommerlied „Geh aus mein Herz“ behandelt. Neben richtiger Einsicht des Verstandes ist Paul Gerhardt die Gemütsbewegung des Hörers wichtig, ganz gleich, ob es sich dabei um die Lieder zu den christlichen Festtagen handelt oder um Lieder vom „Christlichen Leben und Wandel“ oder eng damit verbunden die von „Creutz und Anfechtung“. Sind Gerhardts Lieder auch weitgehend Trost einklagende Bittgebete, so ist ihr Ziel doch fast immer die Freude an Gott.

Das Einwirken auf das Gemüt des Hörers, Gerhardts sprachliche Affektenbehandlung, wird durch die Vertonung der Texte ergänzt und gesteigert. Seine enge Zusammenarbeit mit Johann Crüger und Johann Georg Ebeling muss hier erwähnt werden. Dass Gerhardts Texte bis heute in unserem Gesangbuch stehen und gern gesungen werden, ist nicht zuletzt den Melodien und Sätzen seiner beiden Kantoren zu verdanken. Dieses Zusammenwirken von Pastor und Kirchenmusikern, von Textdichter und Komponisten, ist ein Glücksfall in der Geschichte der evangelischen Kirchenmusik.

„Ich singe dir mit Herz und Mund.“

In den Notenbeständen der Kirchen- und Posaunenchöre finden sich bewährte Sätze zu Liedern von Paul Gerhardt, in „Ehre und Preis“ wie in den „Chorblättern zum Gottesdienst“, im „Gölz“ wie im „Kuhlo“ und der neueren Bläserliteratur. Anfang 2007 wird der „Verband Evangelischer Kirchenchöre

Deutschlands“ (VEK) ein umfangreiches neues „Paul Gerhardt Chorbuch“ vorlegen mit Sätzen zu mehr 40 Liedern. Zu den 26 EG-Liedern werden meist mehrere Sätze in verschiedener Besetzung und unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden angeboten, wobei – so vorhanden – ein Crüger – oder Ebeling-Satz jeweils am Anfang steht. So gibt es z.B. zu „Befiehl du deine Wege“ (EG 61) von László Halmos und J. S. Bach einen 4stg. Satz, von G. F. Händel und G. Ph. Telemann einen 4stg. Satz mit Instrumenten, von Michael Schütz einen 1stg. Satz mit Instrumenten, von Carl Gerhardt einen 3stg. Satz (SAB), von Fritz Dietrich einen Satz für 3 gleiche Stimmen und von Hermann Euler einen 4stg. Kanon. Dieses große Angebot zu den Gesangbuchliedern kann hilfreich sein, einmal alle Strophen eines Gerhardt-Liedes im Gottesdienst zu musizieren.

Von den Komponisten seien noch genannt: Bach, Beuerle, Blarr, Bräutigam, David, Demantius, Distler, Ducis, Götsche, Hassler, Hessenberg, Kaminski, Koch, Kukuck, Lechner, Mauersberger, Micheelsen, Neuber, Petzold, Praetorius, Reda, Ruppel, Schlenker, Schloemann, Schütz, Schwarz, Schweizer, Stockmeier und Vulpius.

Das Buch wird im Auftrag des VEK herausgegeben von Kantor Christian Finke und Landessingewart Lothar Kirchbaum aus Berlin. Der Preis des Bandes wird unter 10 € liegen, bei Bezug über den Landesverband wird es Ermäßigungen geben.

„Du meine Seele, singe!“

Das Paul Gerhardt-Jubiläum könnte Anlass sein, einzelne Gottesdienste im Jahresablauf bewusst mit seinen Liedern zu gestalten. Das kann anfangen in der Advents- und Weihnachtszeit, dem Gottesdienst „zwischen den Jahren“ als Singgottesdienst und dem Silvestergottesdienst (mit EG 58 und seinen 15 Strophen, das neue Paul-Gerhardt-Chorbuch bietet dazu 4 Sätze). Es kann fortgesetzt werden mit Passionsandachten und Ostergottesdiensten und einem Gemeindefest im Sommer mit EG 503 von Gemeinde, Kirchen- und/oder Posaunenchor angestimmt, ergänzt vielleicht noch durch Gunsenheimers fröhliche Choralsuite für Flöte (Oboe) und Orgel (Klavier) über „Geh aus mein Herz und suche Freud“, und am Ende des Kirchenjahres könnte man sich seinen Kreuz- und Trostlieder zuwenden, sie bedenken und singen.

Paul Gerhardts Lieder sind lang, haben viele Strophen und brauchen einen langen Atem, nehmen wir uns Zeit und Ruhe für sie, dass uns der Atem nicht ausgeht.

Johann Rüppel



Liebe Verbandsmitglieder,

an dieser Stelle finden Sie regelmäßig Einladungen zu unseren Arbeitstagungen. Aus organisatorischen Gründen war die Herbsttagung nicht vertreten. Nun aber die ganz besonders herzliche Einladung zu der Tagung am

**Samstag, dem 24. Februar 2007 von 10.00 - 16.00 Uhr
im Gemeindehaus in der Hupfeldstrasse
in Kassel-Wehlheiden**

Viele von Ihnen wissen, dass unser Landeskirchenmusikdirektor, KR Martin Bartsch, mit Ablauf des Monats März 2007 in den Ruhestand tritt. In den 24 Jahren seiner Tätigkeit haben ihn sehr viele von Ihnen kennen- und schätzen gelernt. Am 24.02.2007 möchten wir deshalb insbesondere den nebenamtlichen Kolleginnen und Kollegen Gelegenheit geben, sich von Herrn Bartsch zu verabschieden.

Dies soll aber nicht mit vielen Reden und Grußworten geschehen, sondern wir möchten mit Ihnen und Herrn Bartsch zusammen einen **musikalisch-kulinarischen Tag** feiern. Da Herr Bartsch das Wohltemperierte Klavier von J. S. Bach sehr liebt, lautet das Motto:

„Wohltemperiert? – Wohltemperiert!“

Am Vormittag wollen wir zusammen verschiedene Bearbeitungen daraus in unterschiedlichsten Ausführungsmöglichkeiten erarbeiten. Bitte geben Sie bei der Anmeldung an, welches Instrument Sie mitbringen und spielen können. Aber auch unsere Stimmen sollen erklingen. Danach stärken wir uns an einem festlichen Buffet und am Nachmittag werden wir das Erarbeitete vom Vormittag, so gut es uns gelingt, zur Aufführung bringen.

Die im Frühjahr übliche **Jahreshauptversammlung** wird wegen des besonderen Charakters dieser Tagung auf den Herbst verschoben.

Da das Mittagessen kulinarisch anspruchsvoller als sonst gestaltet werden soll, wird eine Begrenzung der Teilnehmerzahl ebenso nötig sein wie eine frühere Anmeldefrist. Für die Arrangeure wäre es gut, so schnell wie möglich zu wissen, welche Instrumente sie einplanen können. Eine schnellstmögliche Anmeldung wäre deshalb sehr hilfreich! Spätestens aber geben Sie mir bitte bis zum 24. Januar 2007 Bescheid.

Die Evangelische Fachstelle für Arbeits- und Gesundheitsschutz hat eine Broschüre herausgegeben:

**„Gerne will ich mich bequemem...
Gesundheitstipps für Kirchenmusiker/innen.“**

Darin werden die Belastungen einzelner Körperteile beim Orgelspiel beschrieben, Präventionsempfehlungen gegeben, z.B. zur Gestaltung der Arbeitsbedingungen, aber auch zur Verbesserung der körperlichen Voraussetzungen. Des Weiteren gibt es einen bebilderten praktischen Teil, in dem Übungen vorgestellt werden, mit denen man gesundheitlichen Problemen begegnen und vorbeugen kann. Ein Anhang mit Adressen und Buchtipps rundet das gelungene Heft ab.

Wenn Sie diese Broschüre haben möchten, teilen Sie es mir bitte mit (Kontaktdaten s. Impressum). Unseren Mitgliedern schicken wir es unentgeltlich zu, Nicht-Mitglieder senden mir bitte einen mit



0,85 € frankierten und adressierten C5-Umschlag.

Jahresspende

Auch in diesem Herbst bitten wir Sie wieder um eine Spende zur Unterstützung kirchenmusikalischer Aufbau- und Basisarbeit vor allem in osteuropäischen Ländern.

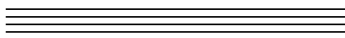
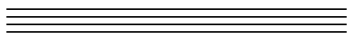
Der Aufruf des Präsidenten unseres Dachverbandes sowie ein Überweisungsformular liegen dieser „Quintett“-Ausgabe bei.

Ich kann Ihnen versichern, dass bei den Tagungen unseres Zentralrates sehr engagiert und verantwortungsvoll über die Projekte, denen die Spendengelder zukommen sollen, beraten wird. Nach Abschluss der Fördermaßnahme wird anhand von erarbeiteten Kriterien geprüft, ob die Ziele der Förderung erreicht wurden, beispielsweise ein großer Wirkungskreis erreicht werden konnte u.a.m.

Die letztjährige Aktion erbrachte einen Betrag von 1652,00 €. Das ist ein erfreuliches Ergebnis, und ich sage allen Spendern einen herzlichen Dank dafür!

Rat und Hilfe

Wenn Sie als Kirchenmusiker/in Rat und Hilfe brauchen, nehmen Sie bitte Kontakt zu mir auf.



Kinderchorfreizeiten – die juristische Seite

Durch den Hinweis einer jungen Kollegin sind wir auf einen Sachverhalt gestoßen, über den man in der Kirchenmusik-Ausbildung nichts erfährt, der aber für alle wichtig ist, die Chorfreizeiten mit Minderjährigen durchführen.

Bitte lassen Sie sich vor Beginn der Reise unbedingt von den Erziehungsberechtigten einen Fragebogen ausfüllen und unterschreiben, der Sie im Ernstfall vor unangenehmen Konsequenzen schützt. Darin werden Einverständniserklärungen ebenso abgefragt wie Informationen über bestehende Krankheiten, notwendige Medikamenteneinnahme, Impfungen, Hinweis auf Mitführung der Krankenversichertenkarten der Kinder etc.

Der Handlungsspielraum für Sie als verantwortliche Person ist sehr gering. Sie dürfen den Ihnen anvertrauten Kindern noch nicht einmal eine Schmerztablette verabreichen. Es ist deshalb wichtig, sich abzusichern.

Eine Vorlage (überarbeiteter Freizeitpass der Evangelischen Kirche) können Sie gern entweder beim Kirchenchorverband oder anfordern bzw. von unserer Internet-Homepage herunterladen.

Johanna Werner-Balcke



Jungbläsertag 2006 – ein voller Erfolg

Der 2. Jungbläsertag „Du bist da“, der am Samstag, dem 20. Mai 2006 in Bad Wildungen stattfinden sollte, mußte aufgrund der Wetterlage in die Wandelhalle Reinhardshausen verlegt werden. Es nahmen fast 600 Jungbläser teil. Zum Gottesdienst, der mittags stattfand, kamen noch einmal 300 Gäste.

Kurrende-Bläser kündigten in der Wandelhalle von Reinhardshausen das besondere Ereignis an. Um 10 Uhr begann die Probe für die Jungbläser unter der Leitung von Landesposaunenwart Marshall Lamohr. Mit einer originellen Bläserübung sorgte LKMD Martin Bartsch für eine kurzweilige Probenunter-



brechung. Aus Schlüchtern angereist war die Band Choral Total unter der Leitung von Alexander Jacobi. LPW Andreas Spuck war für den reibungslosen Ablauf des Festtages oft gefragter Ansprechpartner. Der Auswahlchor des Posaunenwerkes wurde von LPW Ulrich Rebmann geleitet.

Um 15 Uhr begann der Festgottesdienst. In zwei Anspielen trat Pfarrer Thomas Funk als Bauarbeiter auf, der zunächst Steine mit Aufschriften wie „Hass“, „Krieg“, „Mobbing“ zu einer Mauer aufrichtete. Für jede Auseinandersetzung zwischen Menschen käme ein Mauerstein hinzu. Pfarrer Günter Kaltschnee gab Lösungsmöglichkeiten, wie die Mauern wieder abgebaut wer-

den könnten. Jedoch brachte hier erst die Musik der Jungbläser die Wendung – so wie auch in Jericho Bläsermusik die Mauern zum Einstürzen brachte. Prälatin Roswitha Alterhoff griff diesen Gedanken in ihrer Predigt auf und führte aus, wie traurig es sei, wenn Menschen sich verschlossen halten würden. Musik als eine besondere Gabe Gottes kann Menschenherzen öffnen. Wer Musik macht setzt Menschen in Bewegung. Daran haben die Jungbläser einen wichtigen Anteil.

In seinem Schlusswort dankte der Vorsitzende des Posaunenwerkes, Pfarrer Günter Kaltschnee, allen für ihr Kommen und Mitwirken. Die Jungbläser brachten ihren Dank für die gelungene Veranstaltung durch den sogenannten „Bläserteppich“, das Hochhalten der Instrumente, zum Ausdruck.

Bläsertag in Hephata

Am 04. November 2006 ist Bläsertag in Hephata. In diesem Jahr stellt sich Ralf Grössler im Komponistenportrait vor. Im Lehrgangsprospekt ist als Referent Ingo Luis ausgeschrieben. Leider kann er aus dienstlichen Gründen den Termin nicht wahrnehmen, weshalb wir versuchen werden, ihn zu einem anderen Zeitpunkt zu bekommen. Wir freuen uns sehr, dass wir stattdessen Ralf Grössler gewinnen konnten.

Die Anmeldung erfolgt über die Geschäftsstelle des Posaunenwerkes

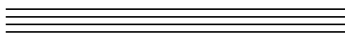
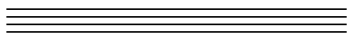
Mitglied werden - im Förderkreis des Posaunenwerkes

Die AG Fundraising hat als Ergebnis ihrer Arbeit einen Leporello unter der Überschrift: *„Rückhalt, Ideen und frischer Wind - Mit Ihrer Hilfe und unseren Angeboten stärken wir den Posaunenchor auch an Ihrem Ort“* erstellt.

Der Landesposaunenrat entschied sich für einen Druck, der schon zum Jungbläsertag am 20. Mai in Bad Wildungen erstmals verteilt werden konnte. Mit dieser Broschüre soll auf die Arbeit des Posaunenwerkes aufmerksam gemacht und Interessierte sowie potenzielle Spender gewonnen werden. Dies können sowohl Bläser aus den Chören sein, als auch Freunde und Bekannte, die Sie dafür ansprechen können.

Ziel ist es, trotz der Einsparungen aufgrund der allgemeinen finanziellen Lage auch langfristig die Voraussetzungen für die Arbeit unseres Werkes zu erhalten.

Günter Kaltschnee





Chat mit . . .

Reinhold Kalden, Propst
in Kassel, stellvertr. Vorsitzender
des Kirchenmusikalischen Ausschusses
der EKKW, Vorsitzender der Liturgischen
Kammer, Vorsitzender des Freundes- und
Fördervereins der KMF



Welches ist Ihre liebste Sonntagsbeschäftigung?

Gottesdienst (mit)feiern

Was essen Sie gerne?

Nudeln

Wo machen Sie gerne Urlaub?

Auf der Insel Föhr oder in Frankreich

Wo möchten Sie gerne leben?

Ich lebe gern in Kassel

Welche Hobbies haben Sie?

Cello, Blockflöte, Briefmarken

Welches Buch haben Sie mit Genuss gelesen?

Jens Malte Fischer: Gustav-Mahler-Biografie

Wer ist Ihr/e Lieblingsschriftsteller/in?

Thomas Mann

Wer ist Ihr/e Lieblingskomponist/in?

J. S. Bach

Mit welcher/m bekannten Musiker/in würden Sie gerne einmal
privat ein Gespräch führen?

Dietrich Fischer-Dieskau

Welches Instrument würden Sie gern gut spielen können?

Fagott

Welche Musik hören Sie zum Entspannen?

J. S. Bach

Welches ist Ihr Lieblingslied im EG?

326

Welches Lied vermissen Sie im Gesangbuch?

Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt

Welches waren Ihre Lieblingsfächer in der Schule?

Französisch, Latein

Welchen Berufswunsch hatten Sie als Kind?

Förster

Welche Sportart hätten Sie gerne ausgeübt?

Rudern

Welche Sendungen im Fernsehen verpassen Sie ungern?

keine

Welche Gestalt der Bibel beeindruckt Sie?

Der Apostel Paulus

Welche Gaben bewundern Sie an anderen Menschen.

Zuhören können

Wenn Sie 100.000 € einem „sozialen Projekt“ zu kommen lassen könnten, welchem Projekt würden sie es geben?

Schneller-Schulen in Palästina, im Libanon, in Jordanien

Ein Bibeltext, der ihnen viel bedeutet?

1. Kor. 3, 11 - mein Konfirmationsspruch

Aus der Kirchenmusikalischen Fortbildungsstätte Schlüchtern



Freundeskreis der KMF ist jetzt eingetragener Verein

Der „Verein der Freunde und Förderer der Kirchenmusikalischen Fortbildungsstätte“ wurde als e.V. in das Vereinsregister eingetragen und als gemeinnützig anerkannt.

Informationen zum Vorstand, zur Zielsetzung und Satzung des Vereines sowie ein Anmeldeformular können bei der KMF Schlüchtern angefordert werden oder im Internet unter www.kmf-freunde.de heruntergeladen werden.

Vierter Sommer-C-Kurs

Das neue Kurs-Konzept der KMF, das erstmals die zusätzliche Aufnahme eines vierten Sommerkurses sowie zwei aufeinanderfolgende Herbstkurse im Oktober vorsieht, war erfolgreich: alle Kurse konnten/können durchgeführt werden. Insgesamt ist damit im Jahr 2006 eine höhere Teilnehmerzahl zu erwarten.

Erfolgreiche Sommerliche Orgelakademie

16 Teilnehmer und vier Dozenten waren vom 10. bis zum 20. August im Ostseebad Rerik zur **2. Sommerlichen Orgelakademie**, die von der KMF Schlüchtern und dem Kirchenkreis Wismar veranstaltet wird. Mit zwei Orgelmattineen, einem Dozenten- und ein Teilnehmerkonzert sowie durch zahlreiche von den Teilnehmern gespielte Gottesdienste trat die Akademie an die Öffentlichkeit; die Teilnehmer kamen aus westlichen und östlichen Bundesländern. Dozenten waren Holger Gehring (Dresden), Matthias Pech (Stralsund), Christiane Kessler (Marburg)

und Gunther Martin Göttsche (Schlüchtern). Die Akademie soll fortgesetzt werden.

Neue Popularmusik-Prüfung

Gemäß der ab 1.1.2006 geltenden Prüfungsordnung findet im September erstmals die „Eignungsnachweis-Prüfung Popularmusik“ in der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck statt. Die Prüfung ist in den „Popularmusik-C-Kurs“ der EKKW integriert.

Jubiläen

Zwei langjährige KMF-Dozenten feierten „runde“ Geburtstage: **Siegfried Neuber** (75. Geburtstag am 14. August) und **Ludwig Prautzsch** (80. Geburtstag am 22. Oktober)

Wir gratulieren herzlich!

Prüfungen in der KMF

(Februar bis September 2006)

Eignungsnachweis Orgel

Frieder Saalman, Frielendorf

Eignungsnachweis Chorleitung

Boris Schmittmann, Göttingen

Teilbereichsprüfung C Orgel

Alexander Annegarn (Rietberg), Anne Tjorven Christiansen (Lüttau), Johanna Geißel (Meinhard), Martin Gerhard (Diemelsee), Christine Großmann (Großhartmannsdorf), Tobias Heckmann (Altmorschen), Johannes Hodes (Eiterfeld), Claudia Krämer (Süderbrarup), Stephan Peiffer (Bad Zwesten), Antje Pfeifer (Petersberg), Ruth Popp (Pfinztal), Mechthild Scholz (Bielefeld), Kai Schöneweiß (Vöhl-Oberorke), Yen-Lin Shih-Ochs (Jesberg-Densberg), Heidemarie Trautvetter (Lohr a. M.), Edeltraut Twardon (Wanfried)

Teilbereichsprüfung C Bläserchorleitung

Carsten Hohl, Alsfeld

Teilbereichsprüfung C Chorleitung

Lara Bürger (Hess.-Lichtenau), Annemarie Göttsche (Schlüchtern), Martin Hoepfner (Edermünde-Besse), Katja Mechelke (Borken), Boris Schmittmann (Göttingen)

Schlußakkord

Man müsste Quartett-Spielen können

Mozarts „Dissonanzenquartett“, Haydns „Kaiserquartett“ oder Schuberts „Der Tod und das Mädchen“ sind anspruchsvolle und schwere Werke, für viele Quartettspieler kaum anhörbar zu verwirklichen. Hilfe naht nun in Gestalt eines leichten, neu zusammengestellten Quartetts des Patmos Verlags: „Mozart und Co, ein musikalisches Quartett.“ Auf den 36 Blättern dieses kleinen erlesenen Werkes finden sich neben den Namen bekannter Meister der Klassik und Romantik auch die neuerer Tonschöpfer wie A. Schönberg, C. Debussy und I. Strawinsky. Das klingt nach schwerer Kost, aber keine Angst, das Quartett ist wirklich sehr leicht. Längeres Stimmen sowie enervierendes Üben sind überflüssig, Notenkenntnisse sind wünschenswert, aber nicht unbedingt erforderlich, man kann sofort losspielen

Das gilt auch für das Papst-Quartett „Wir sind Papst“ (www.kultquartett.de). 32 Karten mit Bildern und kurzen präzisen Informationen über die bedeutendsten der 265 Petrusnachfolger wollen in Vierergruppen gesammelt, vorgelesen und abgelegt werden. Zu den wichtigsten Informationen zu Benedikt XVI. gehört ganz sicher, dass sein Geburtsort Marktl nur 915 Kilometer – Luftlinie - von Rom entfernt ist, das ist gut zu wissen. Den Musikfreund interessiert natürlich noch mehr, dass Gregor I. aus Rom kam und in den 14 Dienstjahren als Papst (590-604)

die Gregorianik erfand. Auch hier gilt: Quartettspielen bildet und vier beigefügte Wachskerzen sorgen für weitere Erleuchtung.

Von der Quintett-Redaktion erfolgreich getestet und unter „Besonders empfehlenswert, unbedingt anschaffen“ eingestuft, ist das Quartettspiel zum EG der Evang.-luth. Kirchengemeinde St. Martin (Kirchplatz 3, 31582 Nienburg) mit dem Titel: „QuartEG“.

48 Hits aus dem Evangelischen Gesangbuch werden ansprechend (besser: ansingend?) angeboten. Auch hier gilt: Notenkenntnisse nicht unbedingt erforderlich, aber auch nicht störend. Kurz: ein Spiel, das Spaß macht und bei dem man nicht nur unser Gesangbuch besser kennen lernen kann. Kinder (ab 8 Jahre), Konfirmanden, Chorsänger, Senioren und vielen andere werden es sicher gern spielen. Der Erlös (5 € pro Quartett, Staffelpreise bis 4 €) kommt der St. Martin Stiftung der Gemeinde Nienburg zugute. Bei der Testrunde in der Quintettredaktion war übrigens unser Landeskirchenmusikdirektor überlegener Sieger.

Es muss nicht immer Skat oder Rommé sein, auch mit Quartettspielen mit Mozart und Co, den wichtigsten Päpsten oder dem EG kann man sich unterhaltsam die Zeit vertreiben.

CDs mit späten Beethoven-Quartetten oder Dvoraks „Amerikanischem Quartett“ bieten sich als Hintergrundmusik an.

